passungsfähigkeit im Kampfe um das Dasein hat die Entwickelung der Tier- und Pflanzenarten vielfach bestimmt.

Da die Verbreitung der Pflanzen hauptsächlich vom Klima (Wärme, Feuchtigkeit) abhängt, so ist es klar, daß Größe, Schönheit und Farbenpracht der lebenden Wesen im ganzen vom Äquator nach den Polen zu abnimmt. Dieselbe Erscheinung beobachten wir aber, da die Wärme von der Höhenlage abhängt, auch wenn wir in den Gebirgen emporsteigen.

Die Wissenschaft, die sich mit der Verbreitung der lebenden Wesen über die Erde beschäftigt, heißt die Tier- und Pflanzengeographie.

Nach ihr teilt man die Erdoberfläche in pflanzengeographische Zonen ein:

Zahl	Zonen	Breite	Höhe in den Gebirgen der Tropen	Charakteristische Pflanzen
1	Äquatorial-	0—15°	0—600 m	Palmen, Bananen, Lianen, Orchideen. (Urwaldungen).
2	tropische	15—23°	600—1200 m	Palmen, Baumfarne, Feigen, Unterholz anstatt der Parasiten. Vereinzelt Steppen.
2	subtropische	23—34°	1200—1850 m	Myrten und Lorbeer. Tee, Magnolien.
2	wärmere gemäßigte	34—45°	1850—2500 m	Immergrüne Laubhölzer (Orangen), Weinstock.
2	kältere gemäßigte	45—58°	2500—3100 m	Blattwechselnde Laubhölzer, Wiesen, Heiden, Torfmoore.
2	subarktische	58—66°	3100—3700 m	Nadelhölzer. Eßbare Beeren.
2	arktische	66—72°	3700—4200 m	Alpengewächse. Moore (Tundren).
2	Polar-	72—90°	4200— m	Alpenkräuter, Flechten, Moose.

Nicht so streng läßt sich die Tierwelt auf Zonen verteilen. Die Riesen unter den Tieren kommen sowohl am Äquator (Elefant, Nashorn, Löwe) als in der arktischen Zone vor (Walfisch, Walroß, Eisbär).

Das Tierleben des Meeres erstreckt sich nach den neueren Untersuchungen bis in ungeheure Tiefen.

§ 75.

Der Mensch.

Das vollkommenste Geschöpf, der Mensch, hat sich über die ganze Erde verbreitet und überall auf ihr heimisch gemacht. Eine Anzahl ihm wertvoller Pflanzen und Tiere hat er in seinen Dienst gestellt (Kulturpflanzen und Haustiere) und sie daher vielfach aus ihrer ursprünglichen